



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

—
Postulat Glasson Benoît / Gaillard Bertrand
Chalet de l'Areney

2021-GC-26

I. Zusammenfassung des Postulats

In einem am 9. Februar 2021 eingereichten und am 10. Februar 2021 an den Staatsrat überwiesenen Postulat ersuchen die Grossräte Benoît Glasson und Bertrand Gaillard den Staatsrat darum, einen Bericht über den Zustand aller zu Grangeneuve gehörenden Gebäude, insbesondere der Bauernhöfe und Alphütten, zu erstellen sowie die Unterhaltskosten dieser Gebäude zu beziffern, um über eine globale Planung zu verfügen. Die Grossräte möchten diese Informationen im Zusammenhang mit dem Projekt zum Abbruch des Chalet de l'Areney in Sorens in Erfahrung bringen. Sie sind der Ansicht, dass der Staat mit einer Planung für die Gebäude von Grangeneuve, dem Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg, dieses Kulturgut besser verwalten könnte.

In Bezug auf das Chalet de l'Areney erkundigen sich die Grossräte nach den Kosten der geprüften Varianten a, b und c. In Anbetracht des neu gebauten Kuhstalls auf dem Gelände von Grangeneuve fragen sich die Verfasser des Postulats, ob es notwendig ist, im Kanton Freiburg zwei Schulbauernhöfe zu haben.

II. Antwort des Staatsrats

In Bezug auf das Chalet de l'Areney und in Ergänzung zu seiner Antwort vom 12. Januar 2021 auf die Anfrage 2020-CE-195 gibt der Staatsrat die folgenden Informationen zu den Kosten der drei geprüften Varianten bekannt.

Variante a

Es handelt sich um den Abbruch des aktuellen Gebäudes und den Bau eines neuen Unterstandes, der den beiden gegenwärtigen Unterständen entspricht. Dies ist die einfachste Variante, welche die Bedürfnisse des Bio-Schulbauernhofs in Sorens erfüllen könnte. Die geschätzten Kosten dieser Variante belaufen sich auf 145 000 Franken (2014, exkl. MwSt.). Diese Variante wurde jedoch nicht weiterverfolgt, da sie nicht wie vom Amt für Kulturgüter (KGA) verlangt ermöglicht, das Gebäudevolumen zu erhalten.

Variante b

Diese Variante sah die Sanierung des aktuellen Gebäudes und die Anpassung an die aktuelle Nutzung (ambulante Behandlung von Hirschen) vor. Diese Variante hätte in Anbetracht des Wertes der bestehenden Bausubstanz den Ersatz oder sogar den Abriss mehrerer Elemente und deren Wiederaufbau zur Folge. Die Kosten für diese Variante sind sehr hoch und die Funktionalität des

sanierten Gebäudes bleibt begrenzt. Die Kosten für diese Variante belaufen sich auf schätzungsweise 470 000 Franken (2016, exkl. MwSt.).

Variante c

Die Variante c beinhaltet den Abbruch und den Bau eines einfacheren Gebäudes. Dieser Wiederaufbau ermöglicht es, ein an die zukünftige Nutzung angepasstes Gebäude, eine angemessene Nutzung und eine optimale Sicherheit zu erreichen. Er erfüllt die Forderung des KGA, das aktuelle Bauvolumen beizubehalten. Mit geschätzten Kosten von 300 000 Franken (2016, exkl. MwSt.) ist es die rationellste Variante. Grangeneuve hat sich für diese Variante entschieden.

Bei allen drei Varianten handelt es sich um Schätzungen +/- 25 %. Zum jetzigen Zeitpunkt hat Grangeneuve noch kein definitives Projekt, das eine Ausschreibung ermöglichen würde. Das Abbruchgesuch für das Chalet de l'Areney wurde im Übrigen auf Antrag von Grangeneuve ausgesetzt.

Der von den Verfassern dieses Postulats geforderte Bericht wird es insbesondere ermöglichen, zu analysieren, ob die gewählte Variante die richtige ist, um über das rationellste Gebäude zu verfügen, das den Anforderungen der Hirschezucht am besten entspricht.

Für den Staatsrat sind der Standort Grangeneuve und der Standort des Bio-Schulbauernhofs Sorens komplementär. Der Bau des Milchviehstalls in Grangeneuve ist abgeschlossen. Er wird im kommenden September eingeweiht. Er ist mit den neuesten technologischen Innovationen und einem kontinuierlichen Datenerfassungssystem ausgestattet und wird so zu einem einzigartigen Ausbildungszentrum in der Schweiz.

Der Bio-Schulbauernhof Sorens erfüllt seinerseits die Anforderungen des biologischen Landbaus mit dem Bio-Knospe-Label. Er ist ein Beispiel für Milchwirtschaft mit Vollweidehaltung, graslandbasierte Schweine- und Rindfleischproduktion und eine der grössten Rothirschezuchten der Schweiz. Der Schulbauernhof arbeitet in Forschungsprojekten eng mit Agroscope, dem FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) und der Fakultät VetSuisse der Universität Bern zusammen.

Der Staatsrat erinnert auch daran, dass der Grosse Rat die Motion 2017-GC-91 Glauser Fritz/Zamofing Dominique - Renovation des Bio-Schulbauernhofs von Sorens angenommen hat. Dieses Projekt wurde jedoch als weniger vorrangig eingestuft als die drei für den Standort Grangeneuve geplanten Bauprojekte, d. h. das Gebäude für die Produktion von Käsekulturen, der Umbau der Grange Neuve mit der landwirtschaftlichen Mehrzweckhalle und die Lebensmitteltechnologiehalle. Die Umsetzung wird sich daher auf frühestens 2025/2026 verschieben.

Darüber hinaus wird eine globale Studie die jeweilige Rolle von Sorens und Grangeneuve klären, um so zum Ziel des Staatsrats beizutragen, den Kanton Freiburg als führend im Schweizer Nahrungsmittelsektor zu positionieren. Dazu investiert der Staat in Innovations-Standorte im Lebensmittelsektor wie den Campus Grangeneuve-Posieux und den Campus AgriCo in Saint-Aubin. Mit der Ansiedlung von Agroscope und dem Kompetenzzentrum Rohmilch wird Freiburg zum nationalen Forschungszentrum mit einer Ausstrahlung über die Kantons-, ja sogar Landesgrenzen hinaus.

Die Studie soll die Synergien und das Entwicklungspotenzial sowohl des Standorts Sorens als auch des Campus Grangeneuve-Posieux in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Bereich des AgriCo-Campus aufzeigen. Sie wird auch eine Bestandesaufnahme aller landwirtschaftlichen Gebäude darstellen, die zu Grangeneuve gehören, wie die Bauernhöfe und Alphütten, sowie die Unterhaltskosten dieser Gebäude beziffern, um über eine globale Planung zu verfügen.

In Anbetracht der obigen Ausführungen beantragt der Staatsrat, dieses Postulat anzunehmen.

28. Juni 2021